

Rechenschaftsbericht 2023






patisserie®

VERSCHIEDENE BACKFORMEN IN HÖCHSTER QUALITÄT – kreativ,
innovativ und praxisbezogen, das Qualitäts-Angebot zu fairen Preisen

«Bleiben wir dran!»

Die duale Berufsbildung mit den Lernorten «Betrieb», «Schule» und «überbetriebliche Kurse (üK)» gilt im D-A-CH-Raum als Erfolgsmodell. Sie bereitet junge Menschen auf den Beruf vor und stellt den Unternehmen sachverständiges Personal zur Verfügung. Ist (und bleibt) damit alles paletti? Stiftungsrat Marc Peterhans schaut genauer hin.



«Die Berufsbildung in der Schweiz hat verdientermassen ein gutes Image und darf meines Erachtens ohne Frage als Erfolgsmodell verkauft werden. Wir dürfen uns aber auf diesen Lorbeeren nicht ausruhen! Aus meiner Sicht ist die Berufsbildung kontinuierlich zu verbessern, um den komplexen Anforderungen eines heute sehr dynamischen Arbeitsmarktes gerecht zu werden.», sagt überzeugt Marc Peterhans, Stiftungsratsmitglied der Förderstiftung polaris und Geschäftsführer der Peterhans Handwerkercenter AG in Würenlos.

Hand aufs Herz: Wir tendieren hierzulande gelegentlich dazu, System, Leistungen und das Funktionieren unserer Gesellschaft – sagen wir mal – mit der rosa Brille zu sehen und auch entsprechend zu beloben. Das ist menschlich, und ich will hier keinesfalls den Nestbeschmutzer geben. Und doch möchte ich zur konstruktiven Reflexion aufrufen: Ist unsere duale Berufsbildung, so wie sie ist, wirklich – und noch immer – «das Erfolgsmodell» schlechthin?

Fragen darf man – zweifeln auch ...

Der omnipräsente «Fachkräftemangel» – hier ein Gespenst, dort ein Faktum – muss aufhorchen lassen. Ebenso der Bildungsbericht Schweiz 2023 des Bundes, in dem man zum Begriff der

«beruflichen Mobilität» auf S. 146⁽¹⁾ liest: «Fünfeinhalb Jahre nach dem Lehrabschluss arbeitet nur noch knapp die Hälfte im ursprünglich erlernten Lehrberuf.» Da erlaube ich mir doch die Frage: Dürfen wir unser Berufsbildungssystem weiterhin als das weltweit beste anpreisen? Je nach Vergleichsanlage mag es ja tatsächlich so aussehen – damit zufriedengeben sollten wir uns aber nicht. Denn: Warum arbeiten so viele in diesem System Ausgebildete nicht im erlernten Beruf weiter, wo es gleichzeitig an allen Ecken und Enden an Fachpersonal mangelt? Ist unser Modell in einer Gesamtschau wirklich (noch) ein Erfolgsgarant?

Junge Menschen finden – Personal halten

Ich sehe verschiedene Notwendigkeiten, um die Bedeutung und den Ruf unserer Berufsbildung auch für die Zukunft zu sichern. Denn sie steht zunehmend in Konkurrenz zu anderen Ausbildungsmöglichkeiten. Und ich halte den Fachkräftemangel für ein Symptom, das durch mehrere vorgelagerte Defizite mit verursacht wird. Dort sollten wir ansetzen! Zunächst geht es doch darum, genügend geeignete und motivierte Berufsanfänger*innen zu gewinnen. Und zum andern müssen wir die ausgebildeten Fachkräfte besser in der Branche halten können. Denn was nützt es, wenn so viele gut ausgebildete Leute den Betrieben und der Branche den Rücken kehren? Wir müssen uns doch fragen, warum das so ist, und was wir als Branche, als Verband und als Förderstiftung dagegen tun können.

Breit denken – und handeln

Das Ei des Columbus kann ich Ihnen dazu nicht servieren. Ich darf aber festhalten, dass wir bei uns im Hause bisher noch alle Lehrstellen besetzen konnten. Dabei ziehen die gängigen Argumente wie spannende Sortimentsbreite und -tiefe, die Nähe zu Handwerk und Bau oder die klassischen Weiterbildungs- und Karrieremöglichkeiten bestenfalls bedingt. Auch attraktive Arbeitszeiten und grosszügige Ferienregelungen dienen nicht immer als nachhaltige Motivatoren. Die vom Verband gut umgesetzte Digitalisierung der üK's mag auf die Digital Natives zugeschnitten sein und die Lehre spannend machen – alleine matchentscheidend ist auch sie nicht. Allenfalls könnten wir die Summe dieser Pluspunkte in Schulen und Berufsberatungen noch besser kommunizieren, mehr Lobbyarbeit seitens Verband könnte hier helfen. – Ich berichte aber gerne aus unserer eigenen betrieblichen Praxis. Zur Gewinnung von Lernenden haben wir – zusätzlich zu den üblichen digitalen Kanälen – das

⁽¹⁾www.wbf.admin.ch – «Bildungsbericht Schweiz 2023: Aktuelles Wissen zu allen Bildungsstufen – Entwicklungsstand und Herausforderungen (admin.ch)» ►►

we explore together

Join us!



Entdecke Perspektiven.

Bei SFS warten 13 spannende Lehrberufe auf dich. Jährlich unterstützen wir rund 143 Jugendliche wie dich, auf ihrem Weg ins Berufsleben. Entdecke deine Begabung, entfalte deine Talente und starte mit uns erfolgreich ins Arbeitsleben.

Deine Zukunft, deine Wahl

- Automater/-in
- Automatenmonteur/-in
- Einzelhandelsfachmann/-frau
- IT-Fachmann/-frau
- Informatiker/-in
- Kaufmann/-frau
- Konstrukteur/-in
- Kunststofftechnologe/-in
- Logistiker/-in
- Mediamatiker/-in
- Physikalaborant/-in
- Polymechaniker/-in
- Produktionsmechaniker/-in

Projekt «Lift» gestartet. In Zusammenarbeit mit der Schule in Würenlos kommen interessierte Jugendliche der siebten oder achten Klasse während zweier Monate wöchentlich für einige Stunden zu uns zum Schnuppern. Also keine fixe Schnupperlehre, sondern an freien Halbtagen ungezwungen reinschauen, mitmachen und ansatzweise verstehen, was bei uns passiert. Wir hatten kürzlich eine engagierte Schülerin, die auf diesem Weg den Detailhandel überhaupt als Möglichkeit erst erkannt hat. Sie überprüft nun ihre ursprünglich ganz andere Idee. Wir hoffen für sie (und für uns!) das Beste.

Unser Unternehmen setzt auf Werthaltungen und Betriebskultur. Es geht immer wieder um die absolute Kundenfokussierung.

Werte leben – Mehrwerte bieten

Darüber hinaus würden etwa Sprachaufenthalte in einem Partnerbetrieb der Westschweiz oder im Tessin, oder die strukturierte Rotation zwischen Klein- und Grossbetrieben die Ausbildung sicher attraktiver machen. Gerade im unterstützten Sprachaufenthalt als «Zusatzgewinn» – sei es während oder direkt nach der Lehre – sehe ich einen realistischen Pluspunkt. Der Verband könnte hier allenfalls organisatorisch mithelfen. – Und wie halten wir Würenloser Eisenwarenhändler unsere Leute längerfristig «bei der Stange»? Unser Unternehmen setzt auf Werthaltungen und Betriebskultur. Es geht immer wieder um die absolute Kundenfokussierung. Nicht nur der Ladenverkauf, sondern auch Aussendienst, Einkauf, Buchhaltung, Rechnungswesen und Logistik – sämtliche Bereiche müssen bei uns aus Kundensicht absolut perfekt funktionieren. Wir «impfen» unser gesamtes Personal mit dieser konsequenten Kundenorientierung. Sie ist die DNA unseres Hauses und wird von allen Mitarbeitenden, die sie wirklich intus haben, begeistert gelebt. Die zufriedene Kundschaft und unser Erfolg bestätigen den Weg, was wiederum Freude in den geschäftlichen Alltag bringt. Das ist eine extern gerichtete, gemeinsame Wertfokussierung, die unser Team zusammenschweisst.

Nach «innen» verweise ich zu allererst auf die Wertschätzung sämtlicher Leistungen. Im Weiteren zählen bei uns Offenheit und Transparenz, Fairness und Respekt im Umgang, die Partizipation bei Fragen und Lösungsvorschlägen, und natürlich das ehrliche, unmittelbare Lob für Einsatz und Erfolg zu den intern orientierten Werten.

Führen heisst Coachen

Nach «innen» verweise ich zu allererst auf die Wertschätzung sämtlicher Leistungen. Im Weiteren zählen bei uns Offenheit

und Transparenz, Fairness und Respekt im Umgang, die Partizipation bei Fragen und Lösungsvorschlägen, und natürlich das ehrliche, unmittelbare Lob für Einsatz und Erfolg zu den intern orientierten Werten. Die sachlich-konstruktive Kritik mit dem Ziel, gemeinsam besser zu werden, gehört dazu. – Hinter all diesen Teilaspekten einer guten Betriebskultur sehe ich das menschliche Grundbedürfnis, sich entwickeln und verbessern zu können. Wer mag, kann hierzu auch die Bedürfnispyramide nach Maslow bemühen. Die Rahmenbedingungen zur konkreten Umsetzung von Maslow setzt der Betrieb, die Ausgestaltung von Entwicklungsmöglichkeiten für die Belegschaft ist Chefsache. Bei uns machen wir derzeit eine umfangreiche Kaderschulung, um diese Grundhaltungen zu wecken und zu festigen. Dies mit dem Ziel, dass unser Kader sie vorlebt, an die Mitarbeitenden weitergibt und auch einfordert.

Ich stelle die duale Berufsbildung keinesfalls grundsätzlich in Frage. Ich möchte aber dazu einladen, sie nicht statisch zu sehen. Vielmehr sollten wir sie mit einem ganzheitlichen Blick und im Abgleich mit den sich wandelnden Ansprüchen der Wirtschaft betrachten. Wir sollten sie nach Möglichkeit verbessern, weiterentwickeln und laufend verfeinern.

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP) – auch im Umgang mit Menschen

Ich stelle die duale Berufsbildung keinesfalls grundsätzlich in Frage. Ich möchte aber dazu einladen, sie nicht statisch zu sehen. Vielmehr sollten wir sie mit einem ganzheitlichen Blick und im Abgleich mit den sich wandelnden Ansprüchen der Wirtschaft betrachten. Wir sollten sie nach Möglichkeit verbessern, weiterentwickeln und laufend verfeinern. Die Berufsbildung von Swissavant hat auf digitaler Ebene massiv vorwärts gemacht. Dessen ungeachtet existieren die eingangs erwähnten kritischen Punkte auch in unserer Branche. Es bedarf aus meiner Sicht also multipler und kontinuierlicher Ansätze zur Besserung. Etwa breites Lobbying durch den Verband, die frühe und enge Vernetzung der Betriebe mit den Schulen oder das kameradschaftliche Miteinander im Arbeitsalltag, mit flachen Hierarchien und ehrlich gelebten modernen Führungsgrundsätzen. Die duale Berufsbildung hat verdientermassen ein gutes Image und darf wohl noch immer als Erfolgsmodell verkauft werden. Aber vergessen wir nicht: «Wer sich auf seinen Lorbeeren ausruht, trägt sie am falschen Ort!» Halten wir also unsere Berufsbildung lebendig und modern. Und setzen wir auch wirklich um, was in vielen Leitbildern zuoberst steht: «Unsere Mitarbeitenden sind unser wichtigstes Kapital.» Das ist aus meiner Sicht betriebliche Daueraufgabe und gesellschaftliche Verantwortung zugleich. Auf den Punkt gebracht heisst das alles: «Bleiben wir aktiv – bleiben wir dran – alle miteinander!»

Marc Peterhans, Stiftungsratsmitglied

Geschäftsführer Peterhans Handwerkercenter AG, Würenlos

Neu – frisch – mit viel Substanz: Der Nationale Bildungstag 2023

Berufsbildung im Spannungsfeld von KI und Digitalisierung, von Fachkräftemangel und dem Wettbewerb um guten Branchennachwuchs. Wenn das nichts hergibt – was dann? Die Förderstiftung polaris formte am jährlichen Nationalen Bildungstag aus diesen Themen ein Amalgam der besonderen Art: Hochaktuell und informativ, unterhaltsam und vielseitig. Der Applaus war verdient.



Christian Fiechter,
Präsident der Förderstiftung polaris

«Nur gemeinsam mit Ihnen im Verbund lässt sich eine moderne Berufsbildung zugunsten unserer vier Ausbildungs- und Prüfungsbranchen sicherstellen. Die zwei Referate von heute sollen alle Ausbilder*innen weiterhin aktiv unterstützen, und ein vertiefter Blick auf die neue Lernplattform mit künstlicher Intelligenz von Swissavant zeigt den spannenden Zukunftsweg unserer Berufsbildung auf.», stellt Christian Fiechter, Präsident der Förderstiftung polaris, in seiner Ansprache an die rund 80 Teilnehmenden anlässlich des Nationalen Bildungstages 2023 in Luzern fest.

Die Zukunft hat begonnen! Man mag über Sinn und Unsinn dieser Feststellung philosophieren, der Zukunft ist es egal. Sie kommt, sie ist da, und wir tun gut daran, uns mit ihr zu arrangieren – besser proaktiv als reaktiv. Das lässt sich als mentaler Bogen über den Bildungshalbttag der Förderstiftung polaris von Ende September 2023 in Luzern spannen. Der Anlass hatte es in sich. Er dürfte bei allen an der Berufsbildung interessierten Branchenangehörigen, die nicht dabei waren, eine Wissenslücke hinterlassen.

Gute Fachleute braucht's immer

In seiner Begrüssung wies Stiftungspräsident Christian Fiechter auf das Dilemma von grassierendem Fachkräftemangel auf der

einen und sich wirtschaftlich eintrübenden Zeiten auf der anderen Seite hin. Welches Szenario auch zutreffen möge, für eine solide und zukunftsorientierte Berufsbildung spiele das keine Rolle: «Fachkräftemangel heisst: Wir müssen die gut ausgebildeten Mitarbeitenden selber heranziehen und in der Branche behalten. Wird es wirtschaftlich schwieriger, wird die Arbeitsmarktfähigkeit unserer Lehrabgänger*innen aus sozialer Verantwortung umso wichtiger!» So oder so: «Gute Fachkräfte sind in jeder Wirtschaftslage gefragt. Die Berufsbildung ist darum eine der wichtigsten Aufgaben in unseren Branchen!»

Fit mit Greg

Ja, und dann ging es mit Gregor Loser so richtig los. Er ist bekannt für den Workshop «Fit für die Lehre» und für seine motivierenden Bücher rund um den Berufseinstieg. Loser brachte den Zuhörenden eben diesen Workshop in einem rhetorischen Feuerwerk, gespickt mit interaktiven Handy-Sequenzen zum Mitmachen, näher. «Fit für die Lehre» richtet sich an die Abschlussjahrgänge der Schulen, die vor der Wahl «Beruf oder weiterführende Schule» stehen. Der halbtägige Workshop vermittelt einen Strauss an Ideen, Tipps und Tricks, warum und wie man sich am besten um eine Lehrstelle bewirbt. Es treten jeweils junge Lernende aus der Region auf. Lernende, die den Sprung in die Berufswelt bereits gewagt haben und den Schüler*innen auf Augenhöhe über ihre Erfahrungen berichten



Gregor Loser führte gekonnt und kurzweilig durch sein Referat rund um das Thema «Fit für die Lehre».

können. «Diese Sequenzen kommen immer sehr gut an!», so Loser. Er zeigte auf, wie er den jungen Menschen einerseits Mut macht, sich auf einen Beruf einzulassen und damit dem Einstieg ins Erwachsenenleben eine solide Basis zu geben. «Mentale Fähigkeiten», «Schnuppern/Bewerben/Vorstellen», «Social Media» sowie «Motivation und gute Laune»: In diesen vier Feldern vermittelt Loser Hilfe und inneren Schub, Zuversicht und auch ganz praktische Lebenshilfen. Der Workshop «Fit für die Lehre» darf zu Recht als wirksamer Beitrag zur Gewinnung von motiviertem Berufsnachwuchs gesehen werden. Drei von Losers Kernbotschaften gelten aber nicht nur für junge Menschen. Im hektischen Alltag gerne vergessen, sollten wir sie uns alle hin und wieder zur Selbstmotivation bewusst machen: «Es ist ganz einfach!» – «Ich muss wollen!» – «Ich denke selber!» – ... Stimmt doch eigentlich, oder?

verkauf 2022+ und Lernplattform

Der Leiter Berufsbildung bei Swissavant, Fabian Wyss, kommentierte einige Erfahrungen aus den üK und der Verkaufslehre «verkauf 2022+», und gab einen Ausblick auf die neue Lernplattform «nu.Education».



Er verwies dazu auf die druckfrische Swissavant Broschüre «Berufsbildung – Ein- und Ausblicke». Sie kann unter der Adresse berufsbildung@swissavant.ch kostenfrei bestellt werden. Zum Einstieg beeindruckte er mit einer Live-Demo zur Bildererstellung mit Künstlicher Intelligenz. Das Erstaunen war gross, als mit wenigen sprachlichen Vorgaben innert Sekunden ein fotorealistisches Bild entstand mit dem drauf, was gefordert war. «KI wird auch die Berufsbildung prägen, das steht ausser Frage!» – Im Zuge der Reformen hat der üK mit der Werkstoffkunde (Elektrizität, Kunststoffe, Metalle) und wegen weiterer Änderungen 20 neue Lektionen bekommen. Leistungsnachweise ab dem 1. üK-Tag sind wieder aktuell. Die Stimmung in seinem ersten üK sei gut gewesen, berichtete Wyss. Die Angebote zur Nachhilfe wurden aber kaum in Anspruch genommen. Insgesamt sei bei den Lernenden wie auch von den Betrieben erkannt und akzeptiert worden: «**Lostorf ist kein Ferienlager!**» Laut Fabian Wyss hat sich die bisherige Digitalisierung der üK mit dem E-Testing von SwissCampus bewährt. Jedoch gehen die dafür angeschafften Tablets dem Ende ihres Lebenszyklus entgegen. Man ersetze nun nicht einfach die Geräte, sondern nutze die Gelegenheit für einen weiteren Schritt in die Zukunft: Die neue Lernplattform «nu.Education» löst das E-Testing auf den Tablets ab. Im selben Schritt werden, weil die neue Lernplattform dies intuitiv hergibt, die gedruckten Lehrmittel und bisherigen E-Books abgelöst. Ein wichtiger und richtiger Schritt

auf dem Weg zu «Blended Learning». Das bedeutet eine Mischung aus eigenen Lern-Aktivitäten (zu Hause oder wo immer) und schulischer Begleitung. Die neue Plattform fokussiert auf die Handlungskompetenz der Lernenden (Fallbeispiele). Dazu passt auch der Ansatz: «Bring your own device». Statt der Tablets in Lostorf kommen mit «nu.Education» die eigenen Geräte der Jugendlichen zum Einsatz. Die Lernplattform wird also jeder Lernenden und jedem Ausbildungsbetrieb auf seinem eigenen, privaten Laptop oder Tablet zur Verfügung stehen. Weiter werden Ausbildungspläne für alle Interessierten bereitgestellt, damit Lernende wie Auszubildende immer wissen, was wann wie wo läuft. Ergänzend zur neuen Lernplattform werden die Lernenden im neuen überbetrieblichen Kurs 4 einen praktischen Verkaufsevent planen und in den Räumlichkeiten der e + h Services AG in Däniken konkret umsetzen. Auch dies eine Form der angestrebten Handlungskompetenz. Fabian Wyss bedankte sich hierzu bei der e + h Services AG: «Ich freue mich sehr auf dieses neue, praktische Lernen!» – **Die Erfahrungen mit all den Veränderungen dürften am nächsten Nationalen Bildungstag wohl zur Sprache kommen.**

nu.Education: So lernen wir künftig

Der Umstieg auf die neue Lernplattform ist dem Lebensende der Tablets geschuldet – aber nicht nur. Mit nu.Education steht eine gut zu verstehende und intuitiv bedienbare Lösung bereit: Ein echter Fortschritt also. Sie vereinfacht einerseits das Ausarbeiten von Lernthemen enorm. Sie ist zum anderen hybrid angelegt (online und druckbar), und sie generiert sämtliche Anwendungen aus einem einzigen Datenstamm: **«Man findet, was man braucht – alles aus einer Hand und einer Quelle!»** Mit Gian Sacco und Markus Dormann von der NU Technology AG (ZH) kamen dann die eigentlichen Experten, die Macher der neuen Lernplattform zu Wort. Sie vertreten ein Unternehmen, das die digitale Transformation der Bildung mit innovativen Technologien stärken und sichern will. Mit ihren live-Demonstrationen gaben die beiden vertiefte Einblicke in die neue Plattform. Es seien hier nur einige wenige Bemerkungen dazu festgehalten: nu.Education bietet eine direkte Rückmeldung zum Ausbildungsstand jeder/jedes Lernenden. Die Kooperation der Lernorte ist möglich, Lernobjekte können mithilfe von KI ganz einfach generiert werden. Kompetenzmanagement (also die vernetzten, übergreifenden Handlungskompetenzen) und eine volle Transparenz nach allen Seiten sind die Grundlage des Tools. Gian Sacco resümierte zum generellen Einsatz modernster Technologie in der Bildung: **«Digitalisierung und KI bieten viele Chancen, neue Möglichkeiten und bisher ungekannte Entwicklungen. Ihre Integration in die Aus- und Weiterbildung stärkt unsere Berufswelt auf allen Ebenen, und damit unsere Gesellschaft im weltweiten Wettbewerb.»** Er ergänzte dazu noch: «KI und nu.Education sind nicht das Ende des Lehrberufs, sondern werden ihn effizienter machen. Freuen Sie sich auf eine ganz neue Welt des Lehrens und Lernens!»



Hier einige Stellungnahmen von Teilnehmenden zum Inhalt und zu den Referaten des 3. Nationalen Bildungstages ...



Andrea Maiolo

«Wir engagieren uns seit über sechs Jahren in den üK Haushalt und Elektrofach von Swissavant. Wir wollen mithelfen, die jungen Leute auf ihren Berufseinsatz am POS bestmöglich vorzubereiten. Denn wo sich Artikel und Sortimente tendenziell nur noch wenig voneinander unterscheiden, werden Beratung und Unterstützung für die anspruchsvolle Kundschaft immer wichtiger. – Die Online-Welt sollte noch stärker in den Verkaufsprozess eingebunden sein. Mir schwebt als das 'Verkaufen der Zukunft' die gänzliche Verschmelzung aller Kanäle zu einem Guss vor. – Ich bin grundsätzlich offen für alles Neue an diesem Tag. Darüber hinaus bietet der Nationale Bildungstag Gelegenheit, mich mit anderen Branchenteilnehmenden auszutauschen.»

Andrea Maiolo, üK-Referentin Haushalt und Elektrofach, CEO Beurer Schweiz AG, Reiden



David Keller

«Der Morgen war interessant und informativ. Wir sehen im Moment aber noch nicht, ob wir Konvink und nu.Education nun parallel betreiben und ob sich unsere Lernenden auf beiden Geleisen bewegen sollen. Dass für die üK eine Folgelösung nötig wurde, ist klar. Ob aber die vor Jahresfrist eingeführte Plattform nun definitiv ausgedient hat, müssen wir noch klären. – Ansonsten sind wir froh um das jährliche Update zur Ausbildung: Die Nationalen Bildungstage sind für uns als Ausbildungsbetrieb sehr wertvoll!»

David Keller, Geschäftsführer/Inhaber Keller Ruswil AG



Pietro Lamanuzzi

«Wir haben insgesamt 13 Filialen mit Lernenden im Farbenverkauf. Zusammen mit meiner Vorstandstätigkeit im Verband Schweizerischer Farbenfachhändler (VSF) liegt mir die Ausbildung unserer Berufsjugend sehr am Herzen. Der Anlass heute war frisch und informativ, wir wurden zu wichtigen Themen gut aufgeklärt. Der Einzug von KI im gesamten Bildungswesen ist hoch aktuell. Und zur neuen Lernplattform nu.Education sage ich spontan nur: Wow ...! Die interaktive Kommunikation mit den Lernenden, die Begleitung von Lernfortschritten und die Unterstützung bei Notfällen macht Eindruck. Bisher wurden die Lernenden mehr oder weniger sich selbst überlassen. Jetzt sind wir immer für sie da und mit ihnen unterwegs. – Auch das Referat von Gregor Loser hat uns gefallen, wie auch die interaktiven Sequenzen dieses Morgens. Statt Einweg-Präsentationen durften wir als Besucher nun mitmachen. Miteinander aktiv unterwegs sein, das ist für mich die Zukunft!»

Pietro Lamanuzzi, Verkaufsleiter, Prüfungsexperte und Ausbildungsverantwortlicher, Rupf & Co. AG, Glattbrugg



Bernhard Bigler

«Als Ausbildner in unserer Filiale und als LAP-Chefexperte für den Kanton Bern ist der Nationale Bildungstag für mich sehr wertvoll. Ich möchte aus erster Quelle erfahren, wie es mit der neuen Lehre 'verkauf 2022+' läuft. Zudem bin ich auf die neue Software gespannt, mit der wir künftig arbeiten werden. Und natürlich auf einen generellen Blick in die Zukunft. – Bei der Ausbildung der uns anvertrauten jungen Menschen möchte ich stets auf dem neuesten Stand sein. Warum? Ich fühle mich für sie verantwortlich, sie liegen mir am Herzen!»

Bernhard Bigler, Ausbildner und Chefexperte Kanton Bern, Ferroflex AG, Thun

«Wir haben vor drei Jahren bei uns im Ladengeschäft mit der Ausbildung angefangen und konnten unsere erste Lernende mit gutem Abschluss als Detailhandelsfachfrau bei uns behalten. Das motiviert zum Weitermachen, obschon wir im Moment keine geeigneten Lernenden finden konnten. – Mich interessiert der Stand der Digitalisierung bei der Ausbildung unserer Jungen. Die neue Lernplattform ist spannend und scheint mir eine sinnvolle Weiterentwicklung zum jetzigen Stand. Lernplattformen – sei es Konvink oder nu.Education – verlangen allerdings Eigenverantwortung sowie selbstständiges Denken und Handeln. Hier sehe ich bei unseren Jugendlichen bisweilen noch Defizite. Insofern sind die Motivationsimpulse von Gregor Loser im Workshop 'Fit für die Lehre' genau das, was es braucht. Kurz: Es passt!»

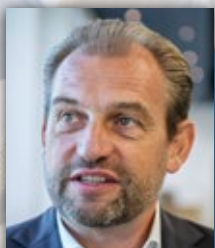
Claudia Büsser, Ausbilderin und Chefexpertin Ostschweiz, Managerin stat. Shop, Maison Truffe AG, Stäfa



Claudia Büsser

«Kochen am Tisch, Mikrowelle, Wasserkocher usw. – in diesen Bereichen unterstützen wir die üK's Haushalt und Elektrofach. Die Markenpräsenz spielt mit, aber im Kern geht es um kompetente Verkaufsfachleute am POS. – Mich interessieren die Erfahrungen mit der neuen Lehre 'verkauf 2022+', ich bin aber auch gespannt auf die Lernplattform nu.Education. – Die Entwicklungen beim stationären als auch beim Online-Handel sollte aus unserer Sicht noch besser koordiniert und zum idealen Ergebnis zusammengeführt werden. Corona hat den digitalen Verkauf extrem beschleunigt. Jetzt müssen unsere Verkäufer am POS noch klarer einen Mehrwert bieten können, um den stationären Handel wieder unentbehrlich zu machen. Alle reden dazu von Multi-Channelling. Für mich ist die Umsetzung erst geschafft, wenn beide Welten vollkommen ineinander verzahnt sind und sich gegenseitig ergänzen, ohne dass die Kunden das überhaupt wahrnehmen. Idealer Verkauf gelingt dann, wenn der stationäre Handel die digital-technischen Möglichkeiten nicht als Bedrohung, sondern als Chance und Ergänzung wahrnimmt.»

Thomas von Allmen, Managing Director Tavora Brands AG, Oberarth



Thomas von Allmen

«Heute besuchte ich zum ersten Mal den Nationalen Bildungstag der Stiftung polaris und kann die positiven Berichte der Vorjahre nur bestätigen. Für die teilnehmenden Auszubildenden oder interessierten Berufsbildenden ist es eine hervorragende Informations- und Dialogplattform. Das gemeinsame Engagement für eine starke Berufsbildung lud zum regen Austausch unter allen Teilnehmenden ein.

Besonders imponiert hat mir die neu vorgestellte Lernplattform für unsere Lernenden und Auszubildenden aus unseren vier Ausbildungsbranchen. Es macht Mut und Freude, dass alle Lernorte in Zukunft einfacher, effizienter und vor allem unsere Auszubildenden methodisch-didaktisch ansprechend arbeiten können.

Dass in unserer Berufsbildung bereits zu diesem Zeitpunkt die künstliche Intelligenz Einzug hält, unterstreicht meines Erachtens Dreierlei: den innovativen Geist und die frühe Adaption von neuen digitalen Lernmöglichkeiten. Drittens das grosse Dienstleistungsverständnis für unsere Berufsbildung mit echtem Mehrwert für unserer Ausbildungsbetriebe,» stellt

Vize-Präsident des Verbandes Kevin Feierabend am Ende des dritten Nationalen Bildungstages 2023 von Swissavant sichtlich zufrieden fest.



Kevin Feierabend

... und hier ein kurzes Interview mit einem unserer üK-Referenten und aktiven Teilnehmer des Nationalen Bildungstages 2023.



Rouven Schmid

«Ich finde die Strategie von nu.Education gut, besonders der Ansatz 'Bring your own device' anstelle von internen Gerätesätzen.»

Rouven Schmid, üK-Referent Eisenwaren,
Teamleiter Schulung/Training, dormakaba Schweiz AG, Wetzikon

Was nehmen Sie vom Nationalen Bildungstag mit, Herr Schmid?

Zunächst, dass offenbar wirklich überall Fachkräftemangel herrscht – nicht nur bei uns in der IT und in der Gebäudeinformatik. Und dass der digitale Wandel und Fortschritt ebenso allumfassend stattfindet – auch in der Ausbildung. Dabei mache ich mir um die Jungen keine Sorgen. Die loggen sich ein, tippen und wischen unbeschwert drauf los. Ich denke eher an kleinere Firmen und ihre Bereitschaft, auf der neuen Lernplattform aktiv mitzuarbeiten. Denn der zeitliche und mentale Aufwand kann für Kleinbetriebe ohne IT-Ressourcen beachtlich sein.

Welche Berührungspunkte haben Sie selbst zur Ausbildung?

Ich darf mich als üK-Referent für Türschliesser und für Schliesstechnik einbringen. Das sind beratungsintensive Bereiche, in denen nur solide Kompetenz zur bestmöglichen Kundenlösung führt.

Haben Sie Erfahrungen mit dem Thema Lernplattform?

Wir haben bei uns eine Lernplattform im Haus, die ebenfalls auf Blended Learning setzt. Ich bin Administrator und des-

halb recht gut vertraut mit dem Thema. Wir nutzen die Plattform zur internen und externen Schulung. Unsere Teilnehmenden bearbeiten die Theorie vorgängig selber, um dann die Produkte-Praxis bei uns inhouse zu üben.

Erkennen Sie Unterschiede zwischen Ihrer Plattform und nu.Education?

Ob nu.Education unsere Bedürfnisse abdecken würde, kann ich noch nicht beurteilen. Aber ich finde die Strategie gut, besonders der Ansatz 'Bring your own device' anstelle von internen Gerätesätzen. Denn mit dem eigenen Gerät können die Teilnehmenden überall und jederzeit aktiv werden: Klären, Üben, Programmieren, Fragen stellen usw. – Die hier vorgestellte Plattform ist in der Handhabung und im technisch-administrativen Aufbau einfacher als unsere. Das Erstellen von Lerninhalten erscheint mir hier deutlich müheloser und damit ganz sicher praxistauglich.

Müheloser heisst?

Intuitiv, selbsterklärend, für End-User einfach zu bedienen. Das nehme ich für unsere eigene Lösung mit: Keep it simple!





Markus Dormann (links) und Gian Sacco von NU Technology AG gaben mit ihren Live-Demonstrationen vertiefte Einblicke in die neue Lernplattform nu.Education, die insbesondere mit dem KI-gestützten Ansatz überraschte und so viele digitale Optionen in der Berufsbildung offeriert.



And the winner is ...

Der Nationale Bildungstag 2023 war in vielerlei Hinsicht neu, frisch, modern. So setzte auch die erstmalige Verlosung einen Farbtupfer – mit einem besonderen Preis:

Die teilnehmenden Ausbildungsbetriebe konnten die verbandsseitig anfallenden Kosten (üK, Lehrmittel) für die Ausbildung einer/eines Lernenden während der gesamten Lehrzeit gewinnen. Swissavant zeigte damit allen an der Tagung präsenten Ausbildungsbetrieben Wertschätzung, auch wenn es lediglich einen Gewinn zu ergattern gab.

Andrea Maiolo (Beurer Schweiz AG) amtierte als Glücksfee und zog das Los für den Ausbildungsbetrieb Miele AG, Spreitenbach. Herr Sulejman Beljuli durfte im Namen seiner Arbeitgeberin die Glückwünsche entgegennehmen: Damit hat ein weiterer junger Mensch seine Verkaufsausbildung im Elektrofach auf sicher. Und allen an der Tagung teilnehmenden Ausbildungsbetrieben wurde mit dieser Geste zumindest symbolisch ein grosses DANKESCHÖN für das Engagement und für die Präsenz signalisiert!



12. bis 14. Januar 2025
Messe Luzern

Hardware⁺

SCHWEIZER FACHMESSE FÜR EISENWAREN UND WERKZEUGE

Jetzt für die Hardware 2025 anmelden!

Werden Sie
Teil des
Branchen-
treffpunkts!

hardware-luzern.ch

Patronat

SWISSAVANT

Wirtschaftsverband Handwerk und Haushalt
Association économique Artisanat et Ménage
Associazione economica Artigianato e Casalinghi

Veranstalterin



**MESSE
LUZERN**

Kurzweilig, informativ und gut investierte Zeit!

Die kurz nach dem Nationalen Bildungstag durchgeführte Umfrage unter den Teilnehmenden zeigte auf, dass der Branchenevent wichtig, richtig und wertvoll für die Berufsbildenden aus Industrie und Handel ist.



Rund 50 Teilnehmende haben im Nachgang des Nationalen Bildungstages 2023 die Gelegenheit genutzt, um ihre Bewertungen zum Branchenanlass abzugeben. Wichtige Feedbacks durften entgegengenommen werden, welche nun auf allen Stufen ausgewertet werden, und in die Planung des nächsten Nationalen Bildungstages 2024 miteinfließen werden. **An dieser Stelle allen Besucherinnen und Besuchern ein herzliches Dankeschön für ihren wertvollen Input.** Im Grundsatz zeigten die eingereichten Meinungen, dass der Nationale Bildungstag punkto Organisation und Durchführung auf hohem Niveau angesiedelt ist, und die Bemühungen der Förderstiftung polaris

und des Swissavant Teams allseits geschätzt werden. Auch die gute Erreichbarkeit des Tagungsortes wurde gelobt und sehr positiv bewertet. Die Referate sind im Allgemeinen als bildungsrelevante Bereicherung eingestuft worden. Die Zufriedenheit der Zuhörer*innen über die Leistung der einzelnen Referenten wurde ebenfalls im Bereich «gut» bis «sehr gut» bewertet. Mancherorts hätte man sich mehr Praxisbeispiele gewünscht. Dies ist sicher ein Punkt, welchen die Organisatoren für nächstes Jahr im Hinterkopf behalten werden.

Etablierter Termin im Herbst

Der Nationale Bildungstag der Förderstiftung polaris in Kooperation mit Swissavant hat sich in der Branche fest etabliert und ist aus der Agenda eines jeden Ausbildungsbetriebes eigentlich nicht mehr wegzudenken. Nebst Aktuellem wie auch Zukünftigem aus der Berufsbildungslandschaft bietet das Zusammenreffen von Berufsbildnerinnen und Berufsbildnern auch Raum zum persönlichen (Erfahrungs-)Austausch. Die Förderstiftung polaris wird sich daher weiter bemühen, die kommenden Nationalen Bildungstage – der nächste findet am Donnerstag, 19. September 2024 statt – im gleichen Rahmen durchzuführen und sich stetig weiterzuentwickeln um den Ansprüchen gerecht zu werden.

Zwei Damen gewinnen Tablets

Unter allen Teilnehmenden der Umfrage wurden zwei Samsung Tablets verlost. Gewinnerinnen der Tablets sind Frau Stefanie Steffen, i. Fa. Robert Jost AG sowie Frau Rosalba Milone, i. Fa. Rupf & Co. AG.

Herzliche Gratulation und viel Freude mit den neuen Tablets!

«Ich durfte in letzter Zeit einige Veranstaltungen mit Bezug zur Berufswahl und Lernenden besuchen. Ich muss sagen, dass der Nationale Bildungstag 2023 für mich am interessantesten war. Zudem konnte ich einige wichtige Informationen für mich mitnehmen. Wenn der Nationale Bildungstag 2024 auch so wird, dann freue ich mich jetzt schon darauf», resümiert einer der Teilnehmenden im Nachgang zum Anlass. Ein tolles Kompliment, das den Organisatoren zeigt, die richtige Stossrichtung gewählt zu haben.



KÄRCHER



BRENNEN FÜR IHREN JOB.

Innovation, die harte Arbeit leichter macht. Höchstleistung bis 210 bar und 1300 l/h. Unsere neuen Heisswasser-Hochdruckreiniger der Mittel- und Superklasse – kompromisslose Effizienz gegen Schmutz.
kaercher.ch



Fit für die Lehre in Luzern – erneut 200 Jugendliche mit dabei!

Freude und Elan sind wichtig, gute Manieren ebenso: Wie die Lehrstellensuche zum Erfolg wird, erfuhren rund 200 Schülerinnen und Schüler in Luzern am Infonachmittag **«Fit für die Lehre»** von Gregor Loser – organisiert und finanziert von der Förderstiftung polaris.



Auch in diesem Jahr konnte die Stiftung den beliebten «Fit für die Lehre»-Nachmittag anbieten. Rund 200 Jugendliche aus dem Kanton Luzern und Umgebung nutzten diese Gelegenheit und meldeten sich für diesen Infonachmittag in der Messe Luzern an. Durchgeführt wurde der Kurs mit Kommunikationsberater Gregor Loser, wobei die Förderstiftung polaris als Organisatorin auftrat.

Nach der Begrüssung durch die Vertreterin der Förderstiftung polaris eröffnete Gregor Loser sein Referat mit drei prägenden Sätzen: «Es ist ganz einfach», «Ich muss wollen» und «Ich denke selber». Diese Sätze sollten die Jugendlichen den Nachmittag über begleiten um nachhaltig in den Köpfen verankert zu werden.

Mentale Vorbereitung wichtiger denn je

Dass die mentale Vorbereitung von grosser Wichtigkeit ist, wurde den Jugendlichen intensiv nähergebracht. Die simple Grundregel dazu, so Referent Loser: **«Der Erfolg beginnt bei mir!»** Dies einzusehen, ist die grosse Herausforderung für die Jugendlichen. Mit der richtigen Einstellung und einer guten mentalen Vorbereitung ist die Traumlehre aber greifbar. Man muss den Kopf einschalten, sich konzentrieren (und sich nicht ständig vom Smartphone ablenken lassen) – und vor allem mit viel Freude und Wille bei der Sache sein.

Loser ermahnte die Schülerinnen und Schüler, auch ausserhalb des Vorstellungsgesprächs auf gute Manieren zu achten. Auffällig gutes oder schlechtes Verhalten werde auch an Berufswahl-Veranstaltungen oder während der Schnupperlehre

registriert. Sein Tipp fürs Schnuppern: auch «mühsame» Aufgaben ohne Murren und Knurren erledigen. «Was nicht zu ändern ist, sollte man mit möglichst wenig Energieaufwand akzeptieren.»

Bewerben heisst Werben

Auf gutem Weg zur Traumlehre sind Jugendliche, die sich während der Lehrstellensuche geschickt vermarkten. **«Ihr müsst euch bewusst werden, was eure Qualitäten sind – und sie dann ins beste Licht rücken»**, so Loser. Weil in der Werbung auch die Ästhetik zählt, wurden im Workshop nicht zuletzt auch die formalen Kriterien für ein gutes Bewerbungsdossier behandelt.

Was aber, wenn es beim Bewerben trotz Beachtung aller Tipps nicht klappt? Niederlagen gelte es zum eigenen Vorteil zu nutzen, sagte Loser. Er empfahl, bei der Firma nach den Gründen für die Absage zu fragen, und es das nächste Mal besser zu machen.

Ebenfalls widmete er ein Kapitel dem «Social Media»-Thema. Er sensibilisierte die Jugendlichen darauf, sich gut zu überlegen, was wo gepostet und veröffentlicht wird. Das Internet vergesse nie! Und auch Firmen würden sich heute die Auftritte von Kandidatinnen und Kandidaten im Netz ansehen, bevor sie entschieden auf welchen Stapel die Bewerbung gelange.

Unter der Rubrik «Gratispunkte» wies Loser auch auf ein gepflegtes Erscheinungsbild – ohne Kopfbedeckung, bedruckte T-Shirts, Jogginghose oder Kaugummikauen – hin. Ebenfalls sei es ratsam, das Smartphone auf dem Weg zum Vorstellungsgespräch bereits in der Tasche zu lassen. Den Fokus ganz auf das kommende Gespräch zu legen um parat zu sein, wenn die Berufsbildnerin oder der Berufsbildner in der Tür steht. Dies unterschätze man nämlich, denn die Person gegenüber merke sehr schnell, ob die Gedanken beim letzten Chat oder Post oder eben beim Vorstellungsgespräch lägen. Kleinigkeiten, die heute aber über ein erfolgreiches Vorstellungsgespräch und dann eben die Chance auf eine Lehrstelle mitentscheiden würden.

Zum Schluss rief Gregor Loser den Schülerinnen und Schülern eines nochmals klar in Erinnerung: **«TUN!»** Das Zauberwort für vieles, denn ohne sich zu bewegen und das umzusetzen was man eigentlich wüsste, funktioniere es nicht. Mit diesen vielen Erfolgsrezepten für die Lehrstellensuche und dem von der Förderstiftung polaris spendierten Buch «Fit für die Lehre» beendete der Referent diesen Infonachmittag und wünschte den Schülerinnen und Schülern alles Gute auf dem Weg zur passenden Lehrstelle.



Für Sie ist es Entspannung. Für uns ein Ansporn.

Ein gesicherter Ruhestand ist eine Frage der persönlichen Verantwortung. Investieren Sie in eine vertrauensvolle Pensionskasse und bleiben Sie schon heute entspannt. Wir bieten Ihnen Sicherheit und eine sorglose Zukunft im Alter. **Zusammen Zukunft.**

www.pk-merlion.ch

Pensionskasse Merlion
Frau Malgorzata Wylub
Seestrasse 6
Postfach
8027 Zürich
T +41 52 208 92 85
info@pk-merlion.ch

Zukunft heute.

Merlion

PENSIONS KASSE
CAISSE DE PENSION
CASSA PENSIONE

«Die Auszeichnung gibt uns neuen Schub!»

Ausbildungsbetrieb des Jahres 2021 zu sein, gilt etwas in der Branche. Man schätzt die Anerkennung, aber auch den Denkanstoss. «Wo stehen wir? Was brauchen wir? Stimmt die Richtung?»

– Für Christoph Weber, Geschäftsleiter der Firmengruppe Arthur Weber AG in Seewen, ist die Ehrung vor allem eines: Impuls zu Analyse und Entwicklung.



154 Jahre Wandel

Zu Rolle und Entwicklungen im Markt erklärt Christoph Weber: «Wir konzentrierten uns früh auf das B2B-Geschäft. Fax, EDV und Digitalisierung haben unser Wachstum dabei beschleunigt, aber auch das Marktverhalten der Kunden beeinflusst.» Denn kundenindividuelle Preise, Markttransparenz und globale Lieferketten seien Erscheinungen der letzten 40 Jahre und die Folgen von Internet und digitalen Prozessen, mit denen man sich heute täglich auseinandersetzen müsse. «Der Eisenwarenhändler von einst wartete im Laden, bis jemand etwas kaufte. Heute gehen wir aktiv auf die Kunden zu und pflegen eine permanente, oft freundschaftliche Beziehung.» Die Firmengeschichte spiegle den Wandel vom Verkäufer- zum Käufermarkt gut, auch in der Entwicklung vom reinen Verkauf zur intensiven Begleitung und Lösungssuche für und mit den Kunden.

Das Unternehmen hat eine lange Tradition: «Mein Ur-Urgrossvater Anton Weber eröffnete 1868 in Schwyz eine kleine Eisenwarenhandlung. Seine Eltern hatten ein Hotel und eine Schlosserei geführt. Es war somit der eigenwillige Neustart eines Zwanzigjährigen.» Zu der Zeit habe ein regelrechter Boom für Start-ups im Eisenwarenhandel geherrscht, erzählt Christoph Weber. Man hatte weder Strom, noch Autos, noch Eisenbahnen. Zulieferung und Feinverteilung erfolgten mit Pferdefuhrwerken und Leiterwagen, entsprechend klein war der Aktionsradius. Anton Webers Sohn Melchior führte die Geschäfte weiter, und dessen Sohn Arthur – Grossvater des heutigen Geschäftsleiters – gab den Vornamen für die gesamte Gruppe. Es kamen der Stahlhandel und die Haustechnik dazu, und mit dem Bau der Gotthard-Linie setzte ein enormer Bedarf an Werkzeug und Material ein. «Um hier besser dabei zu sein, zogen unsere Vorfahren nach Seewen, direkt an die neue Bahnlinie.» – Die Innerschweiz war damals wie heute nicht mit grossen Industrien gesegnet. Das rief nach geografischer Expansion. «Ende der 60er Jahre konnten wir die erste Filiale in Schattdorf eröffnen. Die zweite kam 1990 in Küssnacht dazu.» Der Nationalstrassenbau seinerseits gab nachhaltige Wachstumsimpulse. Heute gehören diverse angeschlossene Einzelunternehmen, rund 1000 Mitarbeitende und über 30 Standorte zur familiengeführten Arthur Weber Gruppe.

Gute Fachleute sind gesucht

Die Arthur Weber Gruppe bildet rund 50 Lernende in 7 Berufen aus, sagt Christoph Weber, und weiter: «Bei allen technischen Entwicklungen ist und bleibt der Faktor Mensch entscheidend!» Es sei deshalb aus gesellschafts- und branchenpolitischer wie auch aus unternehmerischer Sicht unabdingbar, den Berufsnachwuchs gut auszubilden. Hinzu komme, dass die Arthur Weber AG im Zuge des strukturellen Wandels als nunmehr einziger Ausbildungsbetrieb in den Regionen Schwyz und Uri Lehrstellen für den Eisenwarenfachhandel biete. «Die Branchenkonsolidierung zwingt zur Ausbildung eigener Berufsleute, um unser Geschäft überhaupt betreiben zu können.» Alternativ behelfe man sich auch mit gelernten Handwerkern, die dann aber intern doch intensiv geschult werden müssten. In jedem Fall gehe es bei der Berufsbildung nicht nur um Fachwissen, sondern auch um menschliche Kompetenzen. Und das mache den Eisenwarenfachhandel spannend: «Beratungsintensive Produkte, gemeinsame Problemlösungen und regelmässige Kundenkontakte prägen unseren Beruf. Das macht ihn speziell, wenn nicht sogar einzigartig – wenn man es weiss! Und das müssen wir noch besser publik machen!»

Bericht: Andreas Grünholz



Christoph Weber

«Die Auszeichnung macht uns die Ausbildung wieder einmal bewusst. Wir sind dankbar, Lernende zu haben und nutzen die Gelegenheit gerne, um wieder einmal genau hinzuschauen – und uns vielleicht auch Fragen zu stellen.»

Christoph Weber, Geschäftsleiter der Arthur Weber AG

«Mittelpunkt ist der Mensch!»

Engagierte Mitarbeitende, ein wunderschönes Geschäft und ein spürbares «Miteinander für alle»: Das ist die Haushaltsfiliale der Iseli + Albrecht AG in Schaffhausen. Mit der Auszeichnung **«Bester Ausbildungsbetrieb 2021»** anerkennt die Förderstiftung polaris, was man in der Schaffhauser Altstadt für die Berufsbildung im Fachhandel leistet.



«Iseli + Albrecht AG – seit 1982» Der Hinweis auf die Gründung gehört zum visuellen Firmenauftritt. In Zeiten, wo Start-ups aller Art wie Pilze aus dem Boden schießen und hochgejubelt werden, steht «seit 1982» als ein wohlthuendes Sinnbild für Kontinuität und Verlässlichkeit. Beides sind Werte, mit denen sich das Unternehmen im Markt gut behauptet – notabene am Standort Schaffhausen, unweit der deutschen Grenze. Geschäftsführer und Inhaber Peter Albrecht weiss, wovon er spricht: «Solange wir anders sind als die grossen Ketten und das Internet, haben wir eine Marktberechtigung!» Mit erlesenen Produkten, persönlicher Beratung und umfassenden Dienstleistungen gibt sich das Unternehmen ein eigenes Profil. «Seit 1982» zeigt klar: Es funktioniert!

Nicht Start-up, sondern Spin-off

Die späteren Gründer Christoph Iseli und Peter Albrecht waren bis 1982 zusammen in einem Unternehmen für Elektrohaushaltsgeräte tätig – der eine als Buchhalter und Verkäufer, der andere als Elektromonteur. Umständehalber entschlossen sich die beiden, ein gleichartiges Geschäft in Eigen-

regie selbst aufzubauen. «Wir starteten an der Webergasse – zwei Mann und ein Occasions-Lieferwagen», erinnert sich Albrecht. Bereits zwei Jahre später folgte der Umzug an die Münstergasse, wo man 1997 das Weisswarengeschäft mit einer hochstehenden Haushaltsabteilung ergänzte. Es kamen Elektrogeräte-Filialen in Visp, Winterthur, Thun und Weinfelden dazu. «Zu unserem 25-Jahre-Jubiläum durften wir der Einkaufsstadt Schaffhausen und uns selbst ein Geburtstagsgeschenk machen: Wir eröffneten unser «Bistro + Haushalt» neu, und zwar als Kombination von Fachgeschäft und Kleingastronomie. Wir konnten damit die Verkaufsfläche verdoppeln!» Seither bietet die Haushaltsfiliale der Iseli + Albrecht AG in Schaffhausen als führendes und nahezu einziges Geschäft in der Altstadt, wonach die gehobene Koch- und Tischkultur verlangt: Ideen und Inspirationen, ein gepflegtes Sortiment, fachkompetente Beratung, Reparaturen und Dienstleistungen aller Art, kreative Kurse und Animationen rund ums Kochen und Geniessen – und alles kombiniert mit einem gemütlichen Bistro-Erlebnis, je nach Witterung auch im Freien auf der Gasse.



«Wir bereichern mit unserem gepflegten Haushaltgeschäft das Altstadtbild von Schaffhausen – aber auch das lokale Berufsbildungsangebot.»

Peter Albrecht, Geschäftsführer und Inhaber der Iseli + Albrecht AG, Schaffhausen

«Wir freuen uns enorm über die Auszeichnung als bester Ausbildungsbetrieb!
Das motiviert zu noch mehr Einsatz!»

Ashley Gerzner, Filialleiterin Haushalt und Auszubildnerin



Ausbilden: Daueraufgabe und Dauerfreude

Das Konzept ist durchdacht: «Was wir zeigen, verkaufen wir. Und was wir verkaufen, reparieren wir.» Das gilt für den im Bistro servierten Wein und die Gläser genauso wie für Kaffee und Geschirr. Es gibt Schleifkurse und einen umfassenden Schärfdienst, ebenso Gravuren in alle denkbaren Artikel. «Früher dominierte der Thekenverkauf. Heute generieren wir den grössten Teil unseres Umsatzes mit persönlicher Dienstleistung und Beratung sowie in Zusammenarbeit mit Generalunternehmen und öffentlicher Hand», bilanziert Peter Albrecht. In den Werten, die das Internet nicht bieten könne, lägen die Chancen für den stationären Handel. Das Unternehmen bildet seit 1983 aus. Gestartet war man mit einer Bürolehre und konzentrierte sich dann auf die Verkaufsausbildung für Elektrogeräte und Weisswaren. 1996 kam der Haushalt als eigenständige Geschäftssparte am Hauptsitz in Schaffhausen dazu – und damit auch die Ausbildung im Detailfachhandel Haushalt. «Wir haben insgesamt stets etwa sieben junge Menschen in der Ausbildung, zwei davon im unserem «Bistro + Haushalt» in Schaffhausen.» In all den Jahren konnte man bei Iseli + Albrecht bereits über fünfzig Jugendliche beim Einstieg ins Berufsleben begleiten. Insofern gehört die Berufsbildung fest zur Unternehmenskultur. Peter Albrecht schmunzelt dazu: «Wir hatten immer gute Erfolge mit der Ausbildung, auch wenn uns die Jungen gelegentlich ziemlich fordern. Das Ergebnis unserer Bemühungen –

ein junger Mensch mit Kompetenzen und Chancen – macht immer Freude. Und wenn es etwas mehr Einsatz von allen brauchte, ist die Genugtuung umso grösser.»

Fachwissen und Kompetenz

Ein Werbespot auf der Website von Iseli + Albrecht sagt, eine gute (Kauf-)Entscheidung basiere auf Fachwissen und Kompetenz. Darauf angesprochen erklärt Peter Albrecht: «Das reine Fachwissen lernen unsere Auszubildenden im Geschäft, in der Schule und in den überbetrieblichen Kursen. Es braucht darüber hinaus aber auch Verkaufskompetenz, also das Feingefühl für den Kunden, seine Bedürfnisse und Vorstellungen! Und die genauen Kenntnisse der innerbetrieblichen Abläufe und Angebote wie Ratenzahlung, Leihgeräte- und Occasions-Verfügbarkeit sowie eine sehr gute Sortiments-Kenntnis. Das nennen wir Kompetenz, und mit beidem zusammen sind wir erfolgreich!» Denn es gehe schlussendlich darum, den Menschen nicht nur zufrieden zu stellen, sondern mit der Gesamtleistung nach Möglichkeit zu überraschen. «Wenn unsere Kunden den Laden verlassen oder wir vor Ort ein Gerät in Betrieb genommen haben, und es dann heisst: Wow! ... Dann haben wir unseren Job gut und Menschen glücklich gemacht.»

Bericht: Andreas Grünholz, Fotos: apix



Bettina Widmer, ehemalige Lernende Haushalts-Abteilung, Abschluss 2021 als Detailhandelsfachfrau EFZ (links).

Valeria Calvano, Lernende Haushalt 3. Lehrjahr im 2021 (rechts).



Melvin Winterflood, ehemaliger Lernender Elektro-Abteilung, Abschluss 2021 als Detailhandelsfachmann EFZ.

Förderstiftung polaris: «Wir begegnen unseren Besten!»

Die Auszeichnung der besten Lernenden und der beiden «Ausbildungsbetriebe des Jahres» konnte am nationalen Branchentag 2023 erstmals wieder «in echt» stattfinden – der Bewertungsrhythmus war pandemiebedingt etwas durcheinandergeraten. Umso schöner, dass die Stiftung die traditionellen Anerkennungspreise nun wieder persönlich verleihen konnte.

«Das Wort «Fachkräftemangel» müsste eigentlich zum Unwort des Jahres gekürt werden!» Mit dieser Aussage traf Stiftungsratspräsident Christian Fiechter bei seiner Einleitung zur diesjährigen Preisverleihung ins Schwarze.

Denn es ist ja ureigentlicher Sinn und Zweck der Förderstiftung polaris, dem besagten Mangel entgegenzuwirken und der Detailhandelsbranche Eisenwaren und Haushalt genügend geeignete Berufseinsteiger*innen zuzuführen. Und nicht nur dem Detailhandel, sondern all jenen Berufen, die seit Jahren händerringend Nachwuchs suchen – händerringend und zunehmend verzweifelt: «Bäckerei schliesst wegen fehlender Bäcker*innen. Metzgerei schliesst wegen fehlender Metzger. Elektrofachgeschäft zu verkaufen, ohne Elektriker geht es nicht. Schreinerei am Ende, keine Schreiner*innen zu finden. Restaurants machen zu, es mangelt an Gastro-Personal.»

Interessanterweise seien auf der Liste der Berufe in Not kaum akademische zu finden, dafür Haustechniker, Sanitärfachleute, Polymechniker*innen und Konstrukteure, oder Berufe aus Pflege und Betreuung. Fiechter skizzierte die Bemühungen der Förderstiftung zur Personalgewinnung unter den Berufseinsteiger*innen. Insbesondere der Workshop «Fit für die Lehre» vermag jährlich gegen 200 Jugendliche zu mobilisieren – und zu begeistern. Aber auch die Anerkennungspreise sollen zur Attraktivität und Wertschätzung der Detailhandelslehre und der dualen Berufsbildung schlechthin beitragen.



«Das Wort «Fachkräftemangel» müsste eigentlich zum Unwort des Jahres gekürt werden!» Mit dieser Aussage traf Stiftungsratspräsident Christian Fiechter bei seiner Einleitung zur diesjährigen Preisverleihung ins Schwarze.



«Alles wirkliche Leben ist Begegnung!»

Mit dem Zitat des Philosophen Martin Buber wies die Vizepräsidentin des Stiftungsrates, Dr. h.c. Eva Jaisli, ihrerseits auf die emotionale Bedeutung der polaris-Preisverleihung hin. Die Durststrecke dreier wegen der Pandemie ausgefallener Begegnungen sei lang gewesen – umso schöner der Moment, wo man den erfolgreichen jungen Leuten wieder persönlich begegnen und sie beglückwünschen dürfe.

Sie verwob das Thema der Begegnung mit jenem von Respekt und Wertschätzung im täglichen Umgang mit Menschen: «Wir haben das Bedürfnis, in konstruktiver Weise mit anderen Menschen zu interagieren. Wenn uns das gelingt, dann sind Achtung, Rücksicht und Anerkennung praktisch immer mit dabei.» Begegnungen berühren und inspirieren, sie geben Impulse und lassen unsere Sinne arbeiten, so Eva Jaisli weiter. «Und solche Begegnungen dürften deutlich mithelfen, um aus Kundinnen und Mitarbeitern Fans zu machen!»

Frau Jaisli schlug damit einen Bogen zum vorgängigen Fachreferat über die optimale Kundenbeziehung; sie bettete ihre grundsätzliche Betrachtung elegant in den Alltag und das Selbstverständnis des Fachhandels ein. «Als Führungskräfte und Unternehmerinnen ist es eine unserer vornehmsten Aufgaben, Beziehungen aufzubauen und zu pflegen. Das richtige Werkzeug dafür ist nicht der Hammer, sondern die sorgfältig geführte Begegnung mit Menschen!»



Die Vizepräsidentin des Stiftungsrates, Dr. h.c. Eva Jaisli, wies in ihrer inspirierenden Rede auf die Wichtigkeit von menschlichen Begegnungen hin.



Das junge Musiker-Duo «Hanna & Noé», das mit Gitarre und Gesang, mit Eigenkompositionen und gecoverten Liedern der diesjährigen Preisverleihung klangliche Glanzlichter aufsetzte.



PREISTRÄGER

Anerkennung als Wert

Die Belobigung der besonders engagierten Ausbildungsbetriebe für Haushalt und Eisenwaren wurde in diesem Jahr von Stiftungsratsmitglied Karl Steiner gehalten.

In seinen Ausführungen griff er ebenfalls die Thematik der Begegnung und der Wertschätzung auf und beleuchtete besonders die Zweiwertigkeit von Anerkennung: «Mit unserer Anerkennung spenden wir den Belobigten Bestätigung und Wertschätzung, und damit einen Grund zur Freude. Und wer ehrlich lobt, hat ja seinerseits einen Anlass dazu – und damit einen Grund zur eigenen Freude!» – Insofern griffen die Laudationes zu den polaris-Preisen inhaltlich gut ineinander und Karl Steiner zeigte selber ehrliche Freude beim Überreichen der Diplome an die beiden belobigten Ausbildungsbetriebe. Freude, die von der Vertreterin und dem Vertreter der Unternehmen herzlich erwidert wurde. – Ja, und Freude machte und erntete auch das junge Musiker-Duo «Hanna & Noé», das mit Gitarre und Gesang, mit Eigenkompositionen und gecoverten Liedern der diesjährigen Preisverleihung klangliche Glanzlichter aufsetzte.



Der Stiftungsrat Karl Steiner lobte in seinen Ausführungen das Engagement in der Berufsbildung der beiden prämierten Ausbildungsbetriebe.

Die ausgezeichneten Ausbildungsbetriebe:



Eisenwaren:

Arthur Weber AG, 6431 Schwyz

Aurelio Cesaro, Leiter Schulung und Ausbildung; Markus Arnold, Leiter HWZ Schattdorf, Flavia Kempf, Lehrabschlussabsolventin; Roland Imhof, Lehrlingsausbildner HWZ Schattdorf (v. l.)



Haushalt:

Iseli + Albrecht AG, 8200 Schaffhausen

Francesca Meringolo, Berufsbildnerin; Lara Albrecht, Geschäftsleitung; Ashley Gerzner, Filialleiterin/Berufsbildnerin (v. l.)

Die ausgezeichneten Berufseinsteiger*innen:

Bereich Haushalt:

Joël Bürke, 8404 Winterthur

Lehrabschluss als DHF Haushalt mit der Note 5,6

Ausbildungsbetrieb: Küche & Haushalt AG, 8032 Zürich

Bereich Eisenwaren:

Flavia Kempf, 6461 Isenthal

Lehrabschluss als DHF Eisenwaren mit der Note 5,5

und Bestnote in den überbetrieblichen Kursen

Ausbildungsbetrieb: Arthur Weber AG, 6467 Schattdorf

Luc Weyermann, 1796 Courgevaux

Lehrabschluss als DHF Eisenwaren mit der Note 5,5

Ausbildungsbetrieb: Joggi AG, 3280 Murten

Jean-Marc Hêche, 3608 Thun

Lehrabschluss als DHF Eisenwaren mit der Note 5,5

Ausbildungsbetrieb: FERROFLEX Gerber-Stegmann AG,

3608 Thun

In Absenz wurden ausgezeichnet:

Ann-Kathrin Schreiber, 9016 St. Gallen

Lehrabschluss als DHF Haushalt mit der Note 5,5

und Bestnote in den überbetrieblichen Kursen

Ausbildungsbetrieb: LIPO Einrichtungsmärkte AG, 9016 St. Gallen

Alexandra Paolini, 1017 Boudry

Lehrabschluss als DHF Haushalt mit der Note 5,5

Ausbildungsbetrieb: Pfister Meubles S.A., 2074 Marin-Epagnier



Joël Bürke



Flavia Kempf



Luc Weyermann



Jean-Marc Hêche



Spendentafel 2010–2023

Firmenspenden:

A. & J. Stöckli AG, 8754 Netstal | AHV-Ausgleichskasse Verom, 8952 Schlieren | Allchemet AG, 8344 Bäretswil | Bernasconi Figli, 6830 Chiasso | businessMart AG, DE-70563 Stuttgart | E. Buschor AG, 9450 Altstätten | e + h Services AG, 4658 Däniken | Fabrica Culinaria, 8304 Wallisellen | Fanti Consulting AG, 8610 Uster | Festool Schweiz AG, 8953 Dietikon | Gebo Druck AG, 8903 Birmensdorf | GEDORE Omnitool GmbH, 8957 Spreitenbach | Hager Zierbeschläge AG, 8867 Niederurnen | I.D. Individual Doors SA, 1774 Cousset | Interferex AG, 8304 Wallisellen | Keller Sirnach AG, 8370 Sirnach | KOCH Group AG, 8304 Wallisellen | Ledermann Eisenwaren und Haushalt AG, 3422 Kirchberg | LIMEX Handels GmbH, 8716 Schmerikon | Messe Luzern AG, 6005 Luzern | meyer ag, 6260 Reiden | muff haushalt ag, 4450 Sissach | nexMart Schweiz AG, 8304 Wallisellen | nexMart GmbH & Co. KG, DE-70563 Stuttgart | PB Swiss Tools AG, 3457 Wasen im Emmental | Pensionskasse Merlion, 8304 Wallisellen | PRO TABLE GmbH, 9000 St. Gallen | Quincaillerie DAENZER, 1660 Les Moulins | Quincaillerie du Léman S.A., 1030 Bussigny | Robert Huber AG, 5507 Mellingen | Schöni Handels AG, 3700 Spiez | SFS unimarket AG, 9435 Heerbrugg | Sektionen von Swissavant – diverse | Swissavant – Wirtschaftsverband Handwerk und Haushalt, 8304 Wallisellen | Tedoc GmbH, 9403 Goldach | Top Table, 6005 Luzern | Victorinox AG, 6438 Ibach | VSM Verband Schweiz. Messerschmied-Meister, 3400 Burgdorf | W. Marthy Eisenwaren AG, 8890 Flums | Zinsli Eisenwaren + Haushalt AG, 7130 Ilanz

Privatspenden:

Angst Rolf (†), 8330 Pfäffikon ZH | Baumann Max (†), 8706 Meilen | Baumann-Baur Suzanne, 8706 Meilen | Bolis Gudrun, 8266 Steckborn | Braunwalder-Lehmann Annalis, 9200 Gossau | Bugmann-Steiner Bruno (†), 6410 Goldau | Ernst Karl Albert (Charly) (†), 8173 Riedt bei Neerach | Fanti Gertrud, 8610 Uster | Fellay-Bornet Nicole, 1462 Yvonand | Fiechter Christian, 9435 Heerbrugg | Gattiker Hansruedi, 8832 Wollerau | Grees Stefanie, 8304 Wallisellen | Häusler Peter (†), 8942 Oberrieden | Hager Adrian, 8867 Niederurnen | Huber Hans (†), 9050 Appenzell | Kramer Heinz (†), 3280 Murten-Morat | Rosenberger Jules (†), 8910 Affoltern am Albis | Rotermund Astrid & Christoph, 8484 Weisslingen | Sahli Hans Peter (†), 8903 Birmensdorf | Schlegel Thomas, 8057 Zürich | Schweizer Anita, 8444 Henggart | Swissavant Mitarbeitende, 8304 Wallisellen | Trepte-Wuest Yvonne (†), 9435 Heerbrugg | Trepte Horst, 9435 Heerbrugg | van Pernis Frank, 8703 Erlenbach | Widmer Doris, 6330 Cham | Windlin Wolfgang, 8340 Hinwil | Zeidler-Kohler Kurt Eugen (†), 2560 Nidau | Zemp Othmar (†), 6110 Wolhusen | Zwahlen Jürg (†), 9495 Triesen

Die Förderstiftung polaris zeichnete in den letzten 10 Jahren folgende Lernende und Lehrbetriebe aus:

Auszeichnungen Lernende

Beste Abschlussprüfung 2013

Anita Duff, Cumpadials
Eliane Maurer-Grossenbacher,
Suhr
Eveline Portmann, Schüpfheim
Remo Stutz, Sarmenstorf

Beste Abschlussprüfung 2014

Sidonia Giger, Waltensburg
Jan Kühne, Waldkirch
Muriel Renevey, Fétigny
Hans-Moritz Spahr,
Erlenbach
Markus Stauer, Huttwil
Riccardo Tiné, Lugano

Beste Abschlussprüfung 2015

Lea Hanimann, Goldach
Daniela Krähenbühl,
Rüderswil
Matteo Lancellotti, Chiasso
Isabel Schön, Wädenswil
Michelle Wanner, Luzern

Beste Abschlussprüfung 2016

Mateo Matkovic,
Neuhausen am Rheinfl
Nadia Wattinger, Altnau
Livia Zihlmann, Schüpfheim
Belinda Zünd, Bronschhofen

Beste Abschlussprüfung 2017

Anita Aerne, Lichtensteig
Lilian Freiburghaus, Thörishaus
Elisabeth Fritz,
Le Cerneux-Veasil
Sven Hurni, Seftigen
Dylan Montefusco, Renens
Raffaella Elisabetta Schaubert,
Luzern

Beste Abschlussprüfung 2018

Michelle Beeler, Chur
Sarah Betschart, Zug
Jessica Bösiger, Büsserach
Pascal Steck, Courlevon

Beste Abschlussprüfung 2019

Noel Aschwanden, Schattdorf
Nina Gurzeler, Nebikon
Mathilde Fabienne Grandgirard,
Onnens
Sarah Kälin, Studen
Tamara Koller,
Appenzell Eggerstanden

Beste Abschlussprüfung 2020

Clément Brun, Annecy
Vanessa Feldmann,
Fischbach-Göslikon
Sandra Omlin, Flüeli-Ranft
Selina Sutter, Ebnet-Kappel

Beste Abschlussprüfung 2021

Silvan Rechsteiner, Schlatt ZH
Roberto Tschirky, Sargans
Bettina Widmer, Neuhausen am
Rheinfall

Beste Abschlussprüfung 2022

Joel Bürke, Winterthur
Jean-Marc Hêche, Thun
Flavia Kempf, Isenthal
Alexandra Paolini, Boudry
Ann-Kathrin Schreiber, St. Gallen
Luc Weyermann, Courgevaux

Beste Abschlussprüfung 2023

Alexis Crua, Domdidier
Ricardo Fernandes Lopes, Glis
Lynn Maja Forster, Wil
Chloé Jacot, Saignelégier
Caroline Pittet, Grolley
Bianca Rufener, Gwatt

Auszeichnungen Lehrbetriebe

Beste Ausbildungsbetriebe 2013

F. + H. Engel AG, Biel
Regalino AG, Langenthal

Beste Ausbildungsbetriebe 2014

Immer AG, Uetendorf
Markus Kleger Haushalt –
Handwerk, Flawil

Beste Ausbildungsbetriebe 2015

Frigerio SA, Locarno
PRO TABLE GmbH, St. Gallen

Beste Ausbildungsbetriebe 2016

Josef Giger AG, Uznach
von Moos Sport + Hobby AG,
Luzern

Beste Ausbildungsbetriebe 2017

Finnshop AG, Wil
Joggi AG, Murten

Beste Ausbildungsbetriebe 2018

Hasler + Co AG, Winterthur
Streule AG, Appenzell

Beste Ausbildungsbetriebe 2019/2020

keine Auszeichnungen!

Beste Ausbildungsbetriebe 2021/2022

Arthur Weber AG, Seewen
Iseli + Albrecht AG, Schaffhausen

Beste Ausbildungsbetriebe 2023

Kaufmann & Fils SA,
La Chaux-de-Fonds
Weber AG, Chur



Bild: Hurst Photo, shutterstock.com

Bilanz

	31.12.2023		31.12.2022	
	CHF	%	CHF	%
AKTIVEN				
Flüssige Mittel	6 022.32	0,6	2 793.79	0,3
Wertschriften	943 809.00	97,6	816 113.00	98,4
Guthaben Verrechnungssteuer	11 134.75	1,2	10 499.79	1,3
Aktive Rechnungsabgrenzung	5 700.00	0,6	0.00	0,0
Umlaufvermögen	966 666.07	100,0	829 406.58	100,0
TOTAL AKTIVEN	966 666.07	100,0	829 406.58	100,0
PASSIVEN				
Kreditoren	0.00		0.00	
Passive Rechnungsabgrenzung	700.00		1 400.00	
Kurzfristiges Fremdkapital	700.00	0,1	1 400.00	0,2
Stiftungskapital	300 000.00		300 000.00	
Vortrag vom Vorjahr	528'006.58		708 898.13	
Jahresergebnis	137'959.49		-180 891.55	
Bilanzgewinn	665'966.07		528 006.58	
Stiftungskapital	965 966.07	99,9	828 006.58	99,8
TOTAL PASSIVEN	966 666.07	100,0	829 406.58	100,0

Finanzbericht 2023: Stiftungskapital nachhaltig gestärkt!

Im Vergleich zum Vorjahr weist die Förderstiftung polaris per Ende 2023 ein um 16,67% auf Total 966 TCHF (VJ.: 828 TCHF) angestiegenes Stiftungskapital auf. Das Stiftungskapital per Ende 2023 ist damit im Vergleich zum Zeitpunkt der Gründung im Jahre 2009 trotz den zahlreichen Stiftungsaktivitäten um über den Faktor 3 angewachsen. Diese positive wie erfreuliche Entwicklung des Stiftungskapitals im Jahr 2023 ist auf alle drei Einkommenspositionen zurückzuführen: die «Zuwendungen» und die «Wertschriftenerträge» trugen je 37 TCHF und die «Finanzerträge» 116 TCHF zum Gesamttotal von über 190 TCHF bei. Trotz mehrheitlich unsicheren Wirt-

schafts- und Börsenzeiten konnte vor allem im 4. Quartal 2023 ein solider Wertschriftenertrag in der Höhe von 37 TCHF erwirtschaftet werden.

Betriebsrechnung 2023 im Plus

Die Betriebsrechnung ist trotz den vielfältigen Aktivitäten wie Preisverleihungen, «Fit für die Lehre» – ein Kurs für Schulabgänger – oder dem in Luzern zum dritten Mal durchgeführten «Nationalen Bildungstag 2023» mit über 150 Berufsbildner, Auszubildner oder Repräsentanten von staatlichen Ausbildungsinstitutionen bei einem Betriebsertrag ►►

Erfolgsrechnung

	2023		2022	
	CHF	%	CHF	%
Zuwendungen	37 000.00	19,5	23 000.00	38,7
Wertschriftenerträge	37 216.23	19,6	36 385.05	61,3
Finanzerträge	115 856.06	61,0	0.00	0,0
Total Erträge	190 072.29	100,0	59 385.05	100,0
Preisverleihungen	-5 311.80	-2,8	-3 000.00	-5,1
Fit für die Lehre	-20 426.45	-10,7	-13 368.75	-22,5
Nationaler Bildungstag	-20 264.25	-10,7	-26 026.05	-43,8
Verwaltungsaufwand	-6 110.30	-3,2	-14 621.65	-24,6
Finanzaufwand	0.00	0,0	-183 260.15	-308,6
Total Aufwendungen	-52 112.80	-27,4	-240 276.60	-404,6
Aufwand-/Ertragsüberschuss	137 959.49	72,6	-180 891.55	-304,6



von 190 TCHF und einem Betriebsaufwand von 52 TCHF dank den «Finanzerträgen» mit 116 TCHF (VJ: -183 TCHF) klar im Plus.

Spendengelder und freiwillige Zuwendungen in der Höhe von 37 TCHF (VJ: 23 TCHF; +60,87%) und ein Wertschriftenertrag von 37 TCHF (VJ 36 TCHF; +2,28%) konnten die Aufwendungen für Veranstaltungen, Verwaltung und Public Relations mehr als finanzieren. Neben den im Frühjahr 2023 durchgeführten Preisverleihungen (Ausbildungsbetriebe des Jahres, Lernende mit Bestnoten) wurde im abgelaufenen Berichtsjahr ein grosser Wert auf eine kontinuierliche PR- und Öffentlichkeitsarbeit gelegt. Das Hauptthema des Nationalen Bildungstages 2023 «Zeitenwende!» sprach mehr als 150 Ausbilder, Betriebsinhaber, Berufsbildner oder Führungsverantwortliche aus verschiedenen Ausbildungs- und Prüfungsbranchen an. Die erfreuliche und klar über den Erwartungen liegende Anzahl an TeilnehmerInnen sind für den Stiftungsrat Anlass genug, einen vergleichbaren vierten Nationalen Bildungstag 2024 mit zentralem Durchführungsort (Innerschweiz) für das Stiftungsjahr 2024 auszuschreiben.

Das anspruchsvolle Börsenumfeld trug am Ende doch noch ein positives (Finanz-)Resultat: entgegen dem Vorjahr konn-

ten nicht-realisierte Kursgewinne in der Höhe von 123 TCHF (VJ: 0.00 TCHF) verbucht werden. Gemessen am mittleren Wertschriftenbestand von rund 880 TCHF ergibt dies eine jährliche Wertschriftenrendite von 17,40%.

Ausblick 2024:

Nationaler Bildungstag zum vierten Mal

Für das Stiftungsjahr 2024 werden die erfolgreichen Aktivitäten aus dem Jahre 2023 zur gezielten Förderung der dualen Berufsbildung in praktisch vergleichbarem Rahmen fortgeschrieben, d. h. es ist erneut mit einem Gesamtaufwand von rund 50 TCHF für den in der Innerschweiz durchgeführten «Nationalen Bildungstag 2024» sowie für die Organisation und Durchführung von 3–4 Informationsveranstaltungen mit dem Arbeitstitel «Fit für die Lehre» zu rechnen.

Sollten sich wiederum freiwillige Spenden und laufende Zuwendungen im Gesamtrahmen von gegen 30 TCHF ergeben, wird der hoffentlich erneut positive Wertschriftenertrag in der Grössenordnung von 20–25 TCHF das Stiftungskapital der Förderstiftung polaris auch am Ende des 15. Jahres nach der Gründung der Förderstiftung polaris erneut nachhaltig alimentieren.

Anhang

I. Grundlagen und Organisation

Rechtsform und Zweck

Die Stiftung bezweckt die gezielte Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung in den vier Wirtschaftssektoren «Eisenwaren» und «Haushalt» sowie «Farben» und «Elektrofach». Im Weiteren wird die gezielte Verbesserung des gesellschaftlichen Stellenwertes der Detailhandelsangestellten im Rahmen des Schweizer Bildungssystems angestrebt. Das Image der Detailhandelsangestellten soll langfristig insbesondere durch die Darstellung von Karriere- und Erfolgsmöglichkeiten in den vorgenannten Wirtschaftssektoren einer breiteren Öffentlichkeit aufgezeigt und so der gesellschaftspolitische Stellenwert der dualen Berufsbildung im Schweizer (Detail-)Handel gezielt aufgewertet werden. Die Stiftung ist im Rahmen der Zwecksetzung in der ganzen Schweiz und dem angrenzenden Fürstentum Liechtenstein tätig. Die Stiftung hat keinen Erwerbszweck und erstrebt auch keinen Gewinn.

Registrierung

Firmennummer:	CHE-115.051.030
Rechtsnatur:	Stiftung
Eintragung (Gründung):	8. September 2009
Sitz:	8304 Wallisellen

Führungsorgan/Zeichnungsberechtigung

Stiftungsrat:

Christian Fiechter	KU	Präsident
Dr. h.c. Eva Jaisli	KU	Vizepräsidentin
Max Feuz	KU	Mitglied
Marc Peterhans	KU	Mitglied
Christoph Rotermund	KU	Mitglied
Karl Steiner	KU	Mitglied

Finanzen:

Patricia Häfeli	KU
-----------------	----

Organisation:

Der Stiftungsrat besteht aus Minimum drei und Maximum sieben Mitgliedern. Alle Mitglieder des Stiftungsrates engagieren sich ehrenamtlich.

Personal:

Die Förderstiftung polaris verfügt über kein angestelltes Personal.

Revisionsstelle:

Die Revisionsstelle wird alle 2 Jahre gewählt.

Experten, Revisionsstelle, Aufsichtsbehörde

Revisionsstelle:

CONVISA Revisions AG, 8808 Pfäffikon

Geschäftsführung:

Christoph Rotermund, 8304 Wallisellen

Aufsichtsbehörde:

Eidg. Departement des Innern, 3003 Bern

II. Rechnungslegung, Erläuterungen zu Positionen der Jahresrechnung

Die Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes (OR Art. 957–962) erstellt.

Die Wertschriften werden zum Börsenkurs per Stichtag bewertet. Die übrigen Aktiven und Passiven sind zum Nominalwert angesetzt.

Realisierte Erträge aus den Wertschriftenanlagen werden unter dem Titel «Wertschriftenerträge» in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Aus Wertschriftenanlagen nicht-realisierte Erträge (123 022.08 CHF, im Vorjahr 0.00 CHF) und nicht-realisierte Verluste (0.00 CHF, im Vorjahr 183 150.48 CHF), realisierte Verluste (2 736.00 CHF, im Vorjahr 0.00 CHF) und Aufwendungen (4 430.02 CHF, im Vorjahr 109.67 CHF) sind als «Finanzerträge/-aufwände» netto ausgewiesen. Der «Finanzaufwand» enthält die Depotspesen.

Auflagen der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht

Es liegen aktuell keine Auflagen von Seiten der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht auf.

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Förderstiftung polaris für das am 31.12.2023 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte

Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Stiftung vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision. Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und Reglementen entspricht.

Pfäffikon, 22. Januar 2024

CONVISA Revisions AG



Markus Schuler

Zugelassener Revisionsexperte, Leitender Revisor



Ralph Gwerder

Zugelassener Revisionsexperte

nexmart

Simply eBusiness

Wir von nexmart machen Sie erfolgreich mit:



Anbindungs-lösungen

Erweitern Sie Ihr Vertriebspotenzial und vernetzen Sie sich mit all Ihren Geschäftspartnern!



Online-Lösungen

Optimieren Sie Ihre Ressourcen durch eine zentrale Verkaufsplattform für all Ihre Kunden!



Mobile Lösungen

Steigern Sie Ihren Umsatz durch einen schnelleren und effektiveren Aussendienst!



Datenlösungen

Stärken Sie Ihre Marke durch eine höhere Sichtbarkeit und Reichweite!

Steigern Sie Ihre Verkaufsförderung mit unserem Dreamteam **data View** und **retail Connect**!

Kontaktieren Sie uns! Wir beraten Sie gerne für eine individuelle Lösung, um Ihr Unternehmen voranzubringen.

Noel Aschwanden, E-Business-Manager

T: +41 44 878 70 54/noel.aschwanden@nexmart.com

www.nexmart.com

Der Stiftungsrat

Der engagierte Stiftungsrat der Förderstiftung polaris verschreibt sich bei der Umsetzung des Stiftungszweckes der nachhaltigen Imageverbesserung der dualen Berufslehre im Schweizer Detailhandel. Ferner erachtet er die gezielte Förderung der dualen Berufsbildung im Sinne einer gleichwertigen Bildungsmöglichkeit als ein vorrangiges Stiftungsziel. Motiviert und mit vereinten Kräften setzen die Stiftungsmitglieder inskünftig in der Öffentlichkeit wichtige Zeichen für die duale Berufslehre im Schweizer Detailhandel.



Von links: Karl Steiner, Kärcher AG, Dällikon; Max Feuz, e + h Services AG, Däniken; Marc Peterhans, Peterhans Handwerkercenter AG, Würenlos; Christoph Rotermund, Swissavant, Wallisellen; Dr. h.c. Eva Jaisli, PB Swiss Tools AG, Wasen i. E und Christian Fiechter, Präsident der Förderstiftung polaris, Wallisellen.

Attraktive Ausbildung im Detailhandel: Die Berufslehre im Schweizer Detailhandel, besonders in der Eisenwaren- und Haushaltartikelbranche wird aufgewertet. Mit der 2009 ins Leben gerufenen Förderstiftung polaris will Swissavant – Wirtschaftsverband Handwerk und Haushalt (Wallisellen) als Stifterin in diesen Bereichen die Berufsausbildung junger Detailhandelsfachleute stärken.

Einsatz wird belohnt

Die Förderstiftung polaris lobt für hervorragende Leistungen, Projekte und Erfolge bei der Berufsausbildung im Eisenwaren- und Haushaltfachhandel einen jährlichen Förderpreis aus. Lernende dieser Branche sollen genauso zum Zuge kommen wie Auszubildende, Lehrfirmen, Fach- und ABU-LehrerInnen oder üK-ReferentInnen, Projektleitende und IdeenträgerInnen rund um die berufliche Ausbildung. – Christian Fiechter ist Präsident der Förderstiftung polaris, 8304 Wallisellen, und Präsident der Hans Huber Stiftung, 9435 Heerbrugg. Er fasst zusammen: «Wir wollen alle an der Berufsausbildung unserer Branche Beteiligten motivieren, sich für Spitzenleistungen einzusetzen. Denn Spitzenleistungen ziehen Spitzenleute an, und nur mit ihnen werden wir unsere starke Stellung im Detailhandel auch künftig halten können.»

Was will man erreichen?

Um das gesellschaftliche Ansehen einer Ausbildung im Detailhandel ist es nicht überall gleich gut bestellt. Das ist einer der Gründe, warum sich viele begabte junge Menschen für eine andere, allenfalls «trendigere» Berufsrichtung und Ausbildung entscheiden. Dieser Entwicklung will polaris gezielt entgegenreten. Die Auszeichnung von Bestleistungen wird die Berufsausbildung im Detailhandel attraktiver machen und damit auch mehr interessierte junge Menschen ins Boot holen. Sie soll zudem die Branche motivieren, noch mehr Ausbildungsplätze anzubieten. Und nicht zuletzt wird das über die Stiftungsaktivitäten erreichte Medienecho zu mehr Aufmerksamkeit und Anerkennung für die Detailhandelsausbildung im Eisenwaren- und Haushaltfachhandel führen. «Wir wollen das Image der dualen Berufsausbildung verbessern und aufzeigen, dass der Weg über eine erfolgreich absolvierte Detailhandelsausbildung genauso wertvoll und chancenreich ist wie jener über den akademischen Pfad. Denn die volle Durchlässigkeit der modernen Berufsbildung öffnet jedem Lernenden genauso wie jeder Mittelschülerin oder jedem Mittelschüler sämtliche Möglichkeiten der beruflichen Entwicklung und damit alle Karrieremöglichkeiten. Diese zentrale Botschaft wollen wir vermitteln und ist als grundlegende Stiftungsidee zu verstehen – zu Gunsten der dualen Berufsbildung wie auch unserer Branche.»



#Waslehrsich?

**Wir bieten sieben spannende
Lehrberufe.**

#Teamgeist

#BusvorHaustüre

#bewirbdichjetzt!

**Automatiker/in EFZ
Kaufmann/Kauffrau EFZ
Konstrukteur/in EFZ
Kunststofftechnologe/
Kunststofftechnologin EFZ
Logistiker/in EFZ
Polymechaniker/in EFZ
Produktionsmechaniker/in EFZ**

#GratisFitnessraum

#getintouch!

Pack die Gelegenheit und erfahre mehr zu
einer spannenden und fundierten Ausbildung bei uns.
www.pbswisstools.com



Förderstiftung polaris
Neugutstrasse 12
Postfach
8304 Wallisellen
T +41 44 878 70 50
www.polaris-stiftung.ch
info@polaris-stiftung.ch